

## **17. Plenarsitzung am 26. September 2013**

### **Drs. 17/182: Intensivere Nutzung des europäischen Forschungsrahmenprogramms Horizon 2020**

#### **Rede des Landtagsabgeordneten Burkhard Jasper:**

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Bei den Haushaltsberatungen werden wir wieder erleben, dass wir Entscheidungen bei knappen Mitteln treffen müssen. Wenn wir die Verschuldung begrenzen und die Bürger und Unternehmen nicht weiter belasten wollen, dann müssen wir Prioritäten setzen. Hier sind wir nun in der glücklichen Lage, dass das Geld da ist. Wir brauchen nur zuzugreifen; denn die Europäische Union stellt es zur Verfügung, und der Betrag ist nicht gering: Es handelt sich insgesamt um 70 Milliarden Euro nicht Millionen! Das ist eine gewaltige Summe.

Für Niedersachsen ist es auch sehr erfreulich, dass es keine festgelegten prozentualen Zuweisungen gibt, sondern wir können so viele Anträge stellen, wie wir wollen. Wenn sie gut sind, werden sie positiv beschieden. Ich habe keinerlei Zweifel daran, dass es in Niedersachsen viele kreative Menschen mit hervorragenden Ideen gibt. Dass das so ist, zeigt das laufende Programm: Es gibt immerhin 258 Projektbeteiligungen von niedersächsischen Hochschulen.

Aber alles kann noch verbessert werden, vor allem im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen. Darum geht es in der vorliegenden Beschlussempfehlung.

Das neue Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 beginnt am 1. Januar 2014 und läuft bis 2020. Es geht darum, die wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen der Industrie zu stärken und so die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Kleine und mittlere Unternehmen sollen vermehrt unterstützt werden. Das ist Mittelstandsförderung mit fremden Geldern. Der Finanzminister müsste sich an sich darüber freuen; denn der niedersächsische Haushalt wird dadurch nicht belastet.

Es müssen nur Anträge gestellt werden. Aber da beginnt auch das Problem; denn diejenigen, die Mittel erhalten können, müssen wissen, dass es solch ein Programm gibt. Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass die Förderwahrscheinlichkeit gering ist. Viele schrecken auch davor zurück, einen Antrag zu stellen, weil sie meinen, dass der Zeitaufwand zu hoch oder die Beantragung zu kompliziert sei.

Diese Sperre muss überwunden werden. Bei den Hochschulen ist uns das mit den EU Hochschulbüros schon gut gelungen. Dort wird eine formale Prüfung durchgeführt, und die Hochschulen werden dabei unterstützt, gute Anträge zu stellen.

Die Niedersächsische Landesregierung wird nun aufgefordert, dabei auch kleine und mittlere Unternehmen zu unterstützen. Denn oft fehlt eine Vernetzung mit europäischen Partnern. Lange Bearbeitungszeiten sind nicht förderlich. Im Moment betragen sie etwa ein Jahr. Diese Bearbeitungszeiten sollen nun verkürzt werden. Des Weiteren soll darauf hingewirkt werden, dass für niedersächsische Unternehmen interessante Themen in das Rahmenprogramm aufgenommen werden. Länderübergreifende Netzwerke sollen unterstützt und niedersächsische und europäische Förderprogramme aufeinander abgestimmt werden.

Es geht darum, die Möglichkeit, EU Gelder zu erhalten, für Niedersachsen maximal auszuschöpfen. Dies ist eine Einnahmeerzielung für Niedersachsen ohne Steuererhöhungen, ohne neue Steuern, ohne Verschuldung. Deshalb sollte die Niedersächsische Landesregierung alle Möglichkeiten nutzen, damit möglichst viele Unternehmen und Forschungseinrichtungen von diesem Programm profitieren können.

Der Landtag setzt mit diesem Beschluss fraktionsübergreifend ein deutliches Zeichen. Ich wünsche allen Antragstellern viel Erfolg!

Schönen Dank.